

Mein Besuch in Stazzema

Stazzema ist die Partnerstadt von Moers in den Bergen der Toskana. Die Gemeinde liegt unweit von Forte dei Marmi, Massa und Carrara.

Zu den Ortsteilen gehören Arni, Campagrina, Cardoso, Farnocchia, Gallena, La Culla - Sant'Anna, Levigliani, Mulina, Palagnana, Pomezzana, Pontestazzemese (Rathausitz), Pruno, Retignano, Ruosina, Stazzema, Terrinca und Vologno. Der Ort dehnt sich über 81 qkm aus. Wegen der Berge kann es durchaus eine Stunde von einem Ende zum anderen Ende des Ortes dauern.

Achtung an nicht-alpine Autofahrer: kurvenreiche Strecke! Das war für mich eine nicht ganz unanstrengende Fahrt durch die Berge.

Danach habe ich Sant'Anna di Stazzema besucht. Dieser Ortsteil wurde am 12. August 1944 durch Truppen der Waffen-SS unter Führung des österreichischen SS-Hauptmanns Anton Galler zerstört.

Der Befehl der deutschen Truppen an die Zivilbevölkerung der Region hatte gelautet, dass sie die Ortschaften wegen der Gefechtshandlungen zu verlassen hatten. Diese Weisung hatte die Bevölkerung nicht befolgt. Während in anderen Gemeinden die Bevölkerung jedoch nur abgeführt wurde, wurden die Menschen im Gefechtsstreifen von Galler erschossen. Ob Galler ein extrem blutrünstiger Mensch war oder ein schlechter Offizier, der seine Soldaten, die auf Rache aus waren, freien Lauf ließ, wurde scheinbar nie genau geklärt. Fest steht, dass die Exzesse besonders schlimm im Gefechtsstreifen des Bataillons waren, mit dessen Führung er beauftragt war. Fest steht auch - gemäß der von mir zu Rate gezogenen Literatur -, dass er ein gläubiger Nationalsozialist war, der es aber wohl im normalen Heer nicht zum Offizier gebracht hätte.

Etwa 130 Bewohner wurden vor der Kirche von Sant'Anna zusammengetrieben und erschossen. Drei arme Menschen, die sich hinter der Kirche zu verstecken versucht hatten, wurden dort erschossen. Es war ein 81 Jahre alter Mann, eine 45 Jahre alte Mutter und ihr 7 Jahre altes Kind. Gerade diese Einzelschicksale gingen mir sehr nahe. Ich habe dieser unschuldigen Opfer mit Blumen gedacht.

Danach ging es in einem halbstündigen Fußmarsch zum Gebeinhaus oberhalb der Ortschaft. Auf der Gedenkplatte stand die Zahl von 560 Opfern. Knapp 400 davon sollen wohl genau identifiziert worden sein. Dazu gehörten wohl auch Opfer aus umliegenden Gemeinden. Zu den Tätern gehörten neben der SS wohl auch Italiener.

Ich habe auch das Museum der "Resistenza" besucht. Sehr interessant. Es gab sogar ein Museumsbuch in deutscher Sprache, das vom LVR gesponsert worden war. Allerdings fällt mir schwer zu glauben, dass die deutsche Justiz der Bundesrepublik Deutschland eine Unrechtsjustiz mit dem einzigen Ziel war, deutsche Massenmörder vor ihrem gerechten Urteil zu schützen. Ich habe mir vorgenommen, darüber mehr zu lesen.

Aber es geht nicht nur um das Verstehen der deutschen Position. Es geht auch um das Verständnis Italiens. Italien zu verstehen ist insbesondere in einer Situation wichtig, in der eine Ministerpräsidentin das Land führt, von der gesagt wird, dass das Symbol ihrer Partei die ewige Flamme über dem Grab von Mussolinis sein soll.

Dr. Renatus Rieger
AfD-Fraktion Moers
Fraktionsvorsitzender

PS. Das Verhältnis der Italiener zu ihrer Geschichte ist für uns Deutsche kaum verständlich. Einen Tag nach meinem Stazzema-Besuch habe ich italienische Fallschirmjäger beim Fallschirmtraining beobachten dürfen. Diese "Folgore" haben den 23. Oktober 1942 als ihren Gedenktag. Das war die zweite Schlacht von El Alamein, in der die italienischen Fallschirmjäger gegen eine bis zu 13-fache Übermacht der Briten standhielten und einen unglaublichen Blutzoll hinnehmen mussten. Das war heldenhaft, geschah aber auf den Befehl von Mussolini. Das wäre so, als wenn sich die Bundeswehr auf die Hitler-Armee beziehen würde.